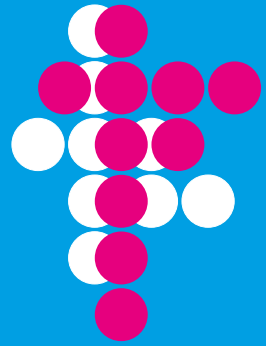
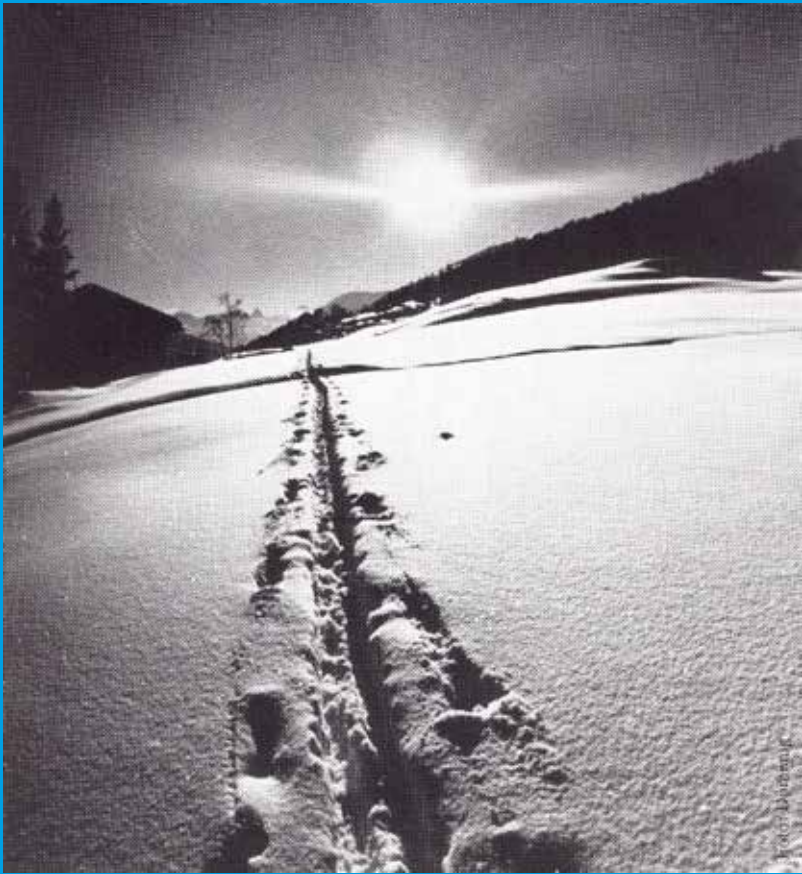


# Kontakte

Dez. 2016/Jan./Febr. 2017



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Hamminkeln



*(Quelle: Der Gemeindebrief)*



Ein Superangebot! Was Neues!

Ich krieg's auch noch geschenkt: „Ich schenke euch ...“, und wenn ich es richtig verstehe, bekomme ich es sogar frei Haus geliefert: „... lege in euch ...“.

Neues Handy, neue Klamotten, neues Auto, neue Küche ... Schließlich sind alte Sachen schnell überholt oder haben Gebrauchsspuren. „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“ - so ähnlich heißt es doch. Also, was darf's denn sein?

„Ein neues Herz!“

Das klingt aber nicht nach einem stylischen Accessoir, das mich schnell äußerlich aufwertet. Da will jemand an mein Innerstes. Nein, nicht mein Innerstes, sondern „unser“ Innerstes. Und es klingt eher nach einer Transplantation. Transplantationen sind mindestens schmerzhaft, wenn nicht gefährlich. Warum sollten wir das tun? Was ist mit unserem alten Herz und Geist nicht in Ordnung?

Als Ezechiel sich in Gottes Namen an das Volk wendet, beanstandet er grassierende Hartherzigkeit und hohlen Glaubens-Bürokratismus, der dem Egoismus nichts entgegen zu setzen weiß. Der Mangel an gelebter Mitmenschlichkeit und die sich selbstständigende Wirtschaft führten zu himmelschreienden Ungerechtigkeiten. Und so diagnostizierte er bei seinem Volk den Tod von Herz und Geist bei lebendigem Leibe.

Es ist erstaunlich, wie hochaktuell ein 2600 Jahre altes Prophetenwort sein kann. Weltweit beobachten wir, wie Einzelne, Gruppen, Völker sich absolut setzen auf Kosten jeder Menschlichkeit. Eine Woge entfesselter Kränkungen schlägt sich überall brutal Bahn und nahezu jeder fühlt sich als Opfer – und meint sich entsprechend benehmen zu können. Auch in unserem Land.

Die Situation damals war so verfahren und erstarrt, dass alle Selbstheilungskräfte aufgebraucht waren und Gott ankündigte, selbst mit neuen Impulsen einzuschreiten. Sein Volk sah sich dem Versprechen und Risiko ausgesetzt, dass nichts so bleiben musste, wie es war.

Tatsächlich ist Gott auch heute kein Accessoir und keine Wellnessrichtung, nicht das Sahnehäubchen oder das Tüpfelchen auf dem „i“. Gottes Geschenke betreffen die „basics“, unser Fundament, unser Innerstes. Wenn Gott uns mit Herz und Geist neu einrichtet, bricht Altes und Verkrustetes auf und wir werden lebendig. Das wird darin offenbar, dass dieses neue Leben sich für andere einsetzt. An nicht weniger ist Gott interessiert. Diese neue „Herz-

lichkeit“ und „Geistlichkeit“ könnte uns die Selbstgenügsamkeit und die Festanstellung als beleidigte Leberwurst kosten. Aber wir bekommen den Blick wieder frei für all die Möglichkeiten, die vor uns liegen und die Stärken, die in uns liegen. Anstrengend? Ja. Aufregend? Ja. Vielversprechend? Ein Superangebot!

Ihre Pfarrerin

*Dagmar Hörnchen-Schmitt*



D. Hörnchen-Schmitt  
(Foto: privat)